

# «3G hat uns nicht kaputt gemacht»

Nur noch getestet, geimpft oder genesen ins Restaurant: Der Vorarlberger Gastronom Mike Pansi kennt das schon seit vielen Monaten.

Interview: Valeska Blank

Der Schweizer Bundesrat hat diese Woche eine Ausweitung der Covid-Zertifikatspflicht auf die Gastronomie ins Spiel gebracht. Derzeit läuft die Konsultation in den Kantonen. Sollte die 3G-Regel in der Schweiz kommen, würde das auch in Liechtenstein zum Thema. Während sich viele Schweizer Restaurantbesitzer jetzt schon vehement gegen eine allfällige 3G-Pflicht wehren, ist sie in Österreich schon lange Alltag. Ein Gespräch mit Mike Pansi, der im vorarlbergischen Hohenems «Pansis Kochmeisterei» betreibt.

**In der Schweiz könnte bald die 3G-Regel in der Gastronomie eingeführt werden. Manche Wirte laufen jetzt schon Sturm. Was geht Ihnen dabei durch den Kopf?**  
Das war bei uns vor ein paar Monaten genau gleich, als es hiess, nur noch Getestete, Geimpfte oder Genesene dürfen ins Restaurant. Wir Gastronomen fühlten uns wie die Prügelknaben der Nation.

**Warum Prügelknaben?**  
Wir wollten nicht Polizei spielen, sondern einfach wieder Gastronomen sein, die den Gästen schöne Erlebnisse bieten. Uns geht es um die Lebensfreude und nicht darum, die Kontrolleure des Landes zu sein.

**Und wie ist es heute?**  
Mittlerweile hat sich 3G gut etabliert. Die Regel ist an sich kein Problem.

**«Natürlich wären wir glücklich, wenn die Regel irgendwann fallen würde.»**

**War das am Anfang anders?**  
Eigentlich nicht. Die Leute haben von Anfang an gut mitgemacht. Wir verspürten eine grosse Freude bei den Gästen, dass sie nach dem Lockdown endlich wieder zum Kaffee am Vormittag, zum Feierabendbier am Abend oder zu einer schönen Mahlzeit ins Restaurant kommen durften. Da war die 3G-Regel ein geringer Preis.

**Gibt es nie Szenen an der Eingangstür mit Gästen, die sich gegen 3G wehren?**  
Irritationen bei den Gästen gibt es eigentlich nur noch selten. Diejenigen, die sich offen wehren, kann man an einer Hand abzählen.

**Was sind das für Gäste?**  
Meistens Besucher aus Ländern, in denen die 3G-Regel noch nicht Alltag ist – also z. B. aus der Schweiz oder Deutschland. Die Einheimischen haben sich grösstenteils daran gewöhnt.

**Wird bei den Covid-Zertifikaten manchmal gemogelt?**  
Gerade am Anfang kam es schon vor, dass QR-Codes mit Photoshop gefälscht wurden. Das erleben wir, seit wir digital scannen, aber praktisch nicht mehr.

**Wie gross ist der Aufwand für Ihr Personal, die 3G-Nachweise zu prüfen?**  
Es ist schon ein Zusatzaufwand, aber gut machbar. Wir reden hier etwa von einer Minute pro Gast. Im Prinzip müssen die Gäste ja nur ihr Handy herzeigen und meine Angestellten müssen den QR-Code scannen.

**Also gibt es gar kein Geschrei von Wirten gegen 3G in Vorarlberg, wie das in der Schweiz und Liechtenstein der Fall ist?**

(lacht) Natürlich wären wir glücklicher, wenn die Regel in der Gastronomiebranche irgendwann fallen würde. Aber



«Am Anfang fühlten wir uns wie die Prügelknaben der Nation»: Mike Pansi, Restaurantbesitzer in Hohenems und Obmann der Fachgruppe Gastronomie der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Bild: pd

die Alternative wäre viel schlimmer gewesen.

**Was meinen Sie?**  
Den Lockdown. Wenn ich vor der Wahl stehe, zuzusperren oder 3G-Nachweise abzufragen, dann wähle ich natürlich 3G.

**Eine grosse Befürchtung von Wirten ist, dass wegen 3G weniger Gäste kommen. Sie haben Angst vor Umsatzeinbussen.**

Dieses Thema hat auch uns stark beschäftigt. Aus Vorarlberg ist man schnell in der Schweiz – dann fahren die Gäste einfach über die Grenze, dachten wir uns. So schlimm kam es aber nicht. Es ist eher umgekehrt.

**Wie denn?**  
Es kommen weniger Gäste aus der Schweiz und Liechtenstein zu uns. Der Rückgang beträgt zwischen 10 und 15 Prozent.

**Das ist nicht wenig.**  
Ja, aber bei den einheimischen Gästen hat es hingegen keinen Rückgang gegeben. 3G hat uns das Geschäft nicht kaputt gemacht. Da waren die Lockdowns viel schlimmer.

**War es in Österreich ein Vorteil, dass der grosse Öffnungsschritt im Mai gleichzeitig mit der 3G-Regel verknüpft wurde?**

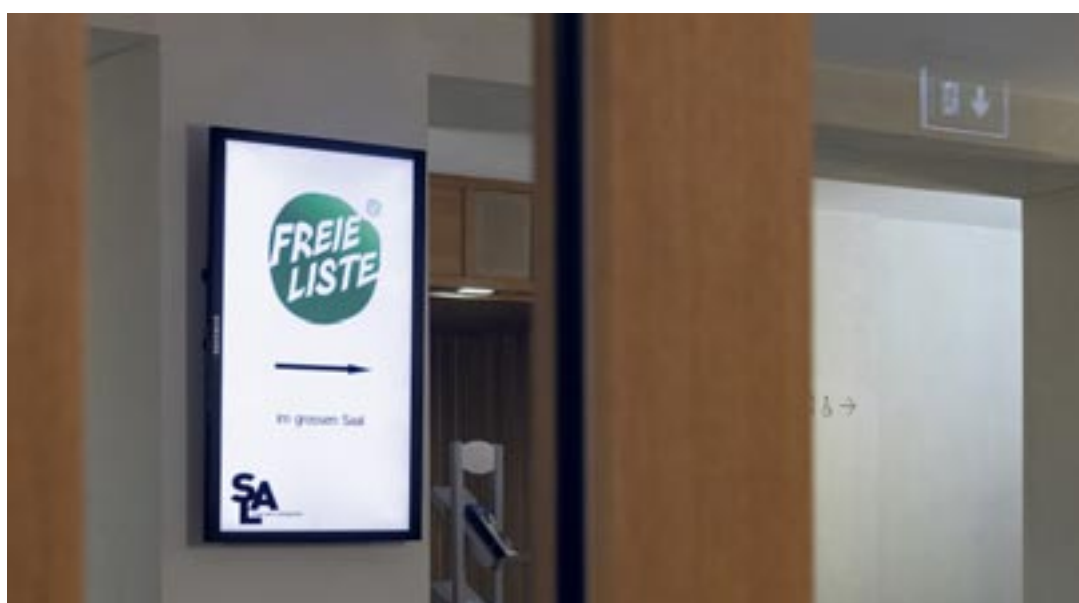
Aus psychologischer Sicht auf jeden Fall. Wir waren so froh, aufmachen zu dürfen, dass 3G nur ein kleines Übel war.

**Ihre Gastro-Kollegen in Liechtenstein und der Schweiz halten 3G aber grösstenteils für ein grosses Übel, das ihnen bevorsteht.**

Ja, ich verstehe das gut. Dass sie erst ohne Zertifikatspflicht für die Gäste aufmachen durften und die 3G-Regel jetzt vielleicht doch noch kommt, fühlt sich für viele sicher wie eine neue Bestrafung an.

## Freie-Liste-GV: Bis 24 Uhr ohne Abschluss

Bis Mitternacht kam die Generalversammlung der Freien Liste noch zu keinem Abschluss. Ein Indiz dafür, dass der versuchte Neustart der Krisenpartei bereits wieder zu scheitern droht. Dem Vernehmen nach boten fast alle Traktanden Anlass zu Auseinandersetzungen: Der Wahlmodus des Vorstands, die Statutenänderung, der Jahresbericht 2020. Zumindest zum strittigsten Traktandum – dem Antrag auf Ausschluss der beiden Ex-Präsidenten Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler – ist ein Ergebnis bekannt: Ein Disziplinarverfahren gegen das Duo ist abgelehnt worden. Ob die Unterstützer des Ausschlussantrags dies einfach schlucken werden, ist fraglich. Viel dürfte sie ohnehin nicht mehr in der Partei halten. Immerhin – wie aus Parteikreisen bekannt wurde, er-



Um 20 Uhr begann die GV, um Mitternacht war sie immer noch nicht zu Ende. Bild: Tatjana Schnalzer

hielten die ehemaligen Vorstandsmitglieder, die von Frick

und Büchel Brühwiler im März vor Gericht gezerrt wurden, ihre

Gerichtskosten durch die Partei zurückerstattet. (equ)

## Nochmals 296 Spontan-Pikse

Gestern Vormittag war es zum letzten Mal möglich, sich auf dem Spoerry-Areal ohne Anmeldung impfen zu lassen. Mit 251 verimpften Dosen an spontan Impfwillige war es ein stark frequentierter Vormittag. «Es war der Teufel los», sagte Jürgen Schwarz, Leiter des Impfzentrums. Insgesamt haben 296 Personen ihre Erstimpfung erhalten, wovon 45 angemeldet waren. Verabreicht wurde das Vakzin von Pfizer-Biontech.

Der Andrang war so gross, dass während des Vormittags dreimal weitere Impfdosen nachgeordert werden mussten, so Schwarz. Das sei aber unkompliziert möglich – die Dosen würden in den hiesigen Apotheken gelagert. Disponiert gewesen wären 200 Dosen. Auch am Impfabend am Dienstag musste das Impfzentrum wegen der grossen Nachfrage

nachbestellen. Unter dem Strich ist der Leiter des Impfzentrums zufrieden mit der vergangenen Woche – obwohl der Montag- und Mittwochvormittag eher mässig gelaufen ist. «Hätte es diese Kampagne nicht gegeben, hätten wir unser Zentrum schon Mitte August schliessen können.» Insgesamt haben 1730 Personen an den Spontanimpfungen teilgenommen. Wie das «Volksblatt» vorrechnet, steigerten die Impfungen ohne Anmeldung die Impfquote in Liechtenstein um rund 4,4 Prozent.

Das Impfzentrum ist noch bis 24. September geöffnet. Ab jetzt werden nur noch Zweitimpfungen durchgeführt. Dementsprechend werden die personellen Ressourcen etwas reduziert.

Valeska Blank